

Besuch in Habkern bei Bernatone



Schon die Fahrt mit dem Postauto von Interlaken nach Habkern war ein Erlebnis, wie eine Reise in eine andere Welt. Von Herrn Tschiemer erfuhren wir, dass es in der Gemeinde Habkern noch etwa 50 Landwirtschaftsbetriebe gibt. Die meisten Landwirte brauchen zum Überleben noch mindestens ein weiteres Standbein. Bei Tschiemers sind das ein Sägewerk und die Alphornfirma Bernatone.



Herr Tschiemer erzählte lebendig über die Geschichte des Alphorns von den ersten einfachen von Sennen selbstgebauten Hörnern über die Weiterentwicklung bis zu den heutigen aus mehreren Teilen zusammengesetzten Alphörnern.

Wir lernten auch den Büchel aus der Innerschweiz kennen und vernahmen von Hörnern aus Karbon, die gebaut wurden, damit sie im Flugzeug transportiert werden können.



Beeindruckend war das besondere Fichtenholz, das in der Gemeinde Habkern wächst. Enge Jahrringe und die trockene Luft in Habkern verhelfen zu speziell gutem Klangholz sowohl für Alphörner wie auch für Streichinstrumente, die in der Geigenbauschule Brienz gebaut werden.





Zum Abschluss gab es ein Zvieri mit selbst gebackenem Brot und Züpfe und unterschiedlich altem Alpkäse aus Tschiemers Produktion.

Margrit und Ruedi Herren